

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wichtiger Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Mitarbeiter od. d. Verlagsanstalt) hat der Eigentümer keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verleger: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Bezugspreis: 1,20 M. pro Quartal. Einzelhefte: 40 Pf. pro Stück. Abbestellen: Ottendorf-Okrilla, Hermann Rühle.

Nummer 114

Freitag, den 25. September 1931

30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. September, 1931.

Bereits heute Donnerstag beginnen die Schauburg-Lichtspiele mit der Vorführung eines lustigen deutschen Tonfilms der seine Entstehung der berühmten Willkür Operette „Der Teufelsdröckel“ verdankt. Einzigartig die Darstellung eines Fritz Schulz, Hermann Wipha, einer Truppe von Kauten und blendend werden die unsterblichen Bettelstudentenweisen von dem bekannten Mundfunktor Heinz Wollmann und seiner Partnerin Jarmila Kocovina gesungen. Eine Fülle lustiger Szenen wie: „Das fidele Gefängnis; Ach, ich hab sie ja nur auf die Schultern gefügt; Nach für eine Ohrfeige; Der falsche Jurat und die schöne Polin; Verhaftung im Ball-Jail, werden nämlich die Zuschauer begeistern. Ein Nidimand-Film wie auch der Naturfilm und die Wochenschau tragen zur Vervollständigung dieses außergewöhnlichen Programms bei. Vollständige Vorstellungen sei die Anerkennung, den die Einwohner der Schauburg-Lichtspiele für ihr Bestreben, ständig etwas besonderes zu bieten, damit zum Ausdruck bringe.

Der Sächsische Landbund hat sich mit einer Eingabe an das Innenministerium gewandt, in der gefordert wird, gegen die zunehmende Unsicherheit auf dem Lande Maßnahmen zu treffen. In der letzten Zeit seien zahlreiche Drohungen gegen landwirtschaftliche Betriebe laut und zum Teil in die Tat umgesetzt worden. Von linksradikaler Seite werde beabsichtigt, durch Niederbrennen von Bauerngehöften die Ernährungsschwierigkeiten zu verschärfen. Der Landbund sei der Ansicht, daß Felddiebstahl bandenmäßig begangen werden. Das Ministerium wird gebeten, die Maßnahmen des Staates rücksichtslos einzusetzen und der Landwirtschaft den notwendigen Schutz zu gewähren.

Dresden. Verurteilter Raubüberfall. In der Kleinen Plauenischen Gasse überfielen zwei Jugendliche eine Fernmieterin und veranlaßten unter Bedrohung mit einem Messer Geld. Als die Frau um Hilfe rief, stürzten die Täter, die sich durch Vorhänden weißer Tücher unkenntlich gemacht hatten. Die Kriminalpolizei konnte schon am nächsten Tag die Verbrecher, den 19jährigen landwirtschaftlichen Gehilfen John und den gleichaltrigen Arbeiter Thomas aus Dresden, festnehmen; sie haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Dresden. 23 Schaufenster eingeschlagen. In der Nacht zum Mittwoch beobachteten Straßenpassanten in der John- und in der Wettiner Straße einen Mann, der mit einem Hammer mehrere Schaufenster einschlug. Sie brachten ihn zur Polizeiwache, von wo er, da er den Eindruck eines Geisteskranken machte, ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Er gab an, insgesamt 23 Schaufenster eingeschlagen zu haben.

Wilde Verbrecherjagd über die Dächer

Leipzig. Der Kriminalpolizei war bekannt geworden, daß der 21jährige Walter Bitterl, der von der Staatsanwaltschaft Weiden wegen Urkundenfälschung feldmäßig gesucht wird, sich in einem Grundstück in der Goebenstraße in Gohlis bei seiner Ehefrau aufhalte. Die mit der Festnahme beauftragten beiden Kriminalbeamten wurden durch drei Schutzpolizisten unterstützt, weil bekannt war, daß Bitterl von der Schutzpolizei rücksichtslos Gebrauch machen würde. Auf die Aufforderung der Beamten zu öffnen, erwiderte Bitterl, daß er nicht aufmache, vielmehr sofort schießen und jeden niederknallen würde, der ihm in den Weg komme, und schoß auf einen im Garten postierten Beamten, den er ins Bein traf. Der Beamte erwiderte das Feuer, ohne zu treffen. Bitterl flüchtete über die Dächer in ein Grundstück der Friedrich-Karl-Straße, eilte die Treppen hinauf, drückte die Bodentür ein und kletterte zum Dachfenster hinaus. Vorher hatte er einen Beamten durch einen Streifschuß leicht verletzt, ebenso dessen Hund. Inzwischen war auch das Ueberfallkommando eingetroffen. Bitterl wurde wiederholt aufgefordert, sich zu ergeben. Da er keine Folge leistete, sondern weiter auf die Beamten schoß, erwiderten diese von unten aus das Feuer, wobei Bitterl mehrfach getroffen wurde, bis er schließlich zusammenbrach; er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Auch Abbaunach oben. Im Zusammenhang mit der Entlassung von 650 Straßbauern ist in der Öffentlichkeit die Frage aufgeworfen worden, ob auch die Verwaltung der Straßenbahn den jetzigen Verhältnissen entsprechend wirtschaftlich gehalten ist und nicht ein zu aufgeschwülzter Verwaltungsapparat unterhalten wird. Hierzu erklärten wir vom Rat der Stadt, daß bei der Uebernahme der Straßenbahn in die städtische Verwaltung an Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten gewisse Personen vorhanden waren. Die Zahl der jetzt beschäftigten Personen in diesen Stellen beträgt fünf.

Schwarzenberg. Der 20jährige erwerbslose Schlosser Herbert Müller erlosch im Stadtwald Hohenneune seine Geliebte, die Hauswirtschafterin Kette aus Beiersfeld, und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß. Der Grund zur Tat soll in Liebeskummer zu suchen sein.

Wolkstein. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand am Dienstag die Versteigerung des schönen, im Schopausal liegenden Schlosses Scharfstein statt, die auf Betreiben der Deutschen Bodencredit-A.G. in Berlin wegen einer Forderung von 354 000 RM durchgeführt wurde. Das Schloss, das 1241 erbaut wurde, befindet sich seit 1492, also seit etwa 440 Jahren, im Besitz der Familie von Einsiedel. 1921 richtete ein großer Brand am Schloß erheblichen Schaden an. Die Hauptursache der Versteigerung ist vor allem in der allgemein schlechten Lage der Landwirtschaft zu suchen, die es den Besitzern unmöglich machte, den Verpflichtungen nachzukommen. Der Wert des Schlosses mit den Rittergütern Scharfstein, Grünau und Weida (insgesamt 495 Hektar, darunter 318 Hektar dreifelh. bis vierzehnjähriger Waldbesitz) ist auf etwa 342 000 RM geschätzt worden einschließlich eines zum Schloß gehörenden größeren Steinbruchs und eigener Jagdberechtigung. Das einst vorliegende Angebot war von Fabrikbesitzer Cullis aus Grünau bei Fährbrücke (Waldenfels) in Höhe von 330 000 RM abgegeben worden. Der Zuschlag wird in zwei Wochen erfolgen.

Geithain. Tödlicher Sturz. Der in der Nicolaistraße wohnende 77 Jahre alte Privatmann Hermann Müller stürzte beim Abnehmen von Weintrauben an seinem Haus von der Leiter und starb noch am gleichen Tag.

Chemnitz. Rätselhafter Leichensund. Zwischen Wüstenbrand und Oberlungwitz, unweit der Alten Quartmühle, fand man am Rande des Teiches Kleidungsstücke des 26 Jahre alten Drechlers Erich Schöpfer aus Oberlungwitz. Beim weiteren Nachforschen wurde auch eine Leiche gefunden, aber nicht die des Schöpfer, sondern des gleichaltrigen Arbeitlosen Walter Börmigen. Da Börmigen der NSDAP und Schöpfer der SPD nahe stand, vermutete man zunächst einen politischen Mord. Da aber die später gefundene Leiche des Schöpfer ebenfalls keine Verletzungen aufweist, glaubt die Kriminalpolizei, daß es sich um keine Tat mit politischem Hintergrund handelt, vielmehr um zwei vollkommen getrennte Selbstmorde, die zufälligerweise fast zur gleichen Zeit und am gleichen Ort begangen wurden. Börmigen wie Schöpfer sollen in letzter Zeit Selbstmordabsichten geäußert haben.

Chemnitz. Todessturz. In Hartmannsdorf kam der Gastwirt Johann Böhler aus Göppersdorf mit seinem Motorrad ins Schleudern, stürzte und erlitt einen Schädelbruch sowie schwere innere Verletzungen, denen der Verunglückte bald darauf erlag.

Chemnitz. Den Verletzungen erliegen. Der Kaufmann Winter, der, wie gemeldet, vor seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter aus dem Fenster des Gerichtsgebäudes auf den Hof sprang, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Jalkenstein i. V. Ermittelt. Der Autofahrer, der in der Elfelder Straße den Schneidermeister Gemeinhardt überfuhr und stürzte, ohne sich um den Getöteten zu kümmern, ist jetzt ermittelt. Es handelt sich um den jüngeren Bruder des Kraftwagenbesitzers Gerber in Elfeld. Der junge Mann war ohne Führerschein gefahren und wurde nach der Vernehmung ins Gefängnis eingeliefert.

Winter im Erzgebirge

Annaberg. Im Erzgebirge herrscht bis 500 Meter Seehöhe herab Frost. In den höheren Lagen trat abermals Schneefall ein. Auf dem Fichtelberg ist die Schneedecke auf 16 Zentimeter Höhe angewachsen.

Altenburg. Keine Stilllegung. Wie von der Verwaltung der hiesigen Riebeckbrauerei mitgeteilt wird, entsprechen die Gerüche von einer geplanten Stilllegung nicht den Tatsachen.

Geständnis des Troitzendorfer Mörders

Görlitz. Im Gerichtsgefängnis erfolgte in der Troitzendorfer Mordangelegenheit eine Aussprache zwischen dem Mühlenbesitzer Klein und seinem 18 Jahre alten Sohn Georg, die sich äußerst dramatisch gestaltete. Der Mörder legte in Gegenwart seines Vaters ein umfassendes Geständnis ab, aus dem hervorgeht, daß er die Tat vorbereitet hatte. Da er Veruntreuungen begangen hatte, befürchtete er, mit seiner Mutter in Zwistigkeiten zu geraten. Um Geld für seine Flucht zu erhalten, schaffte er bereits am Nachmittag vor der Mordtat Roggen, der zur Vernehmung bestimmt war, beiseite, um ihn nach der Tat zu verkaufen. Hammer und Ät legte er bereit. Nach der Arbeit in der Mühle ging er ins Schlafzimmer der Mutter und überzeugte sich, ob sie schlief. Dann führte er die Hammerschläge aus, ging zu Bett und horchte, ob die Mutter noch atme. Der neunjährige Ernst trat im Morgengrauen an das Bett des Mörders, worauf dieser sich entschloß, auch die Kinder als lästige Zeugen der Tat umzubringen. Ferner hatte er die Absicht, die Leichen in das tiefe Mühlenwasser unter das Mühlrad zu werfen, um so die Tat zu verbergen. Es liegt also vollendet Mord und kein Totschlag vor. Nach der ersten Vernehmung wiederholte der Mörder auch dem Oberstaatsanwalt gegenüber sein Geständnis und schilderte die Tat nochmals in allen ihren Einzelheiten.

Sächsischer Arbeitsmarkt

Anauhaltksam steigen die Zahlen

Dresden, 24. September.

Die Zunahmewegung der Arbeitsuchenden hat sich in der ersten Septemberhälfte verstärkt. Die Zahl der Arbeitsuchenden erhöhte sich von Ende August bis Mitte September von 532 887 auf 545 349, also um 12 462 oder 2,3 vom Hundert.

Es ist zu hoffen, daß durch die neue Milderung der Sperrverordnung für den Wohnungsbau wieder eine Anzahl Bauarbeiter Beschäftigung erhalten kann. Während der Berichtszeit kamen jedoch die Entlassungen auf Grund der Augustverordnung über Sperrung der Mietzinssteuerzuschüsse für den Wohnungsbau in starkem Umfang zur Auswirkung. Die Zahl der arbeitssuchenden Bauarbeiter stieg von Ende August bis Mitte September von 46 698 auf 48 219 und die Zahl der arbeitssuchenden Bauhilfsarbeiter von 24 412 auf 24 806.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erfuhr von Ende August bis Mitte September eine stärkere Zunahme als in der zweiten Augusthälfte, nämlich von 129 210 auf 134 577, also um 5367 oder 4,2 v. H. Dagegen war die Steigerung in der Krisenunterstützung etwas geringer als in der vorhergehenden Berichtszeit und vollzog sich von 133 407 auf 134 319, also um 0,8 v. H. Vermutlich haben hier die Aussteuerungen eine stärkere Zunahme verhindert.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 25. September Leipzig-Dresden

6,30 Junggymnastik und Frühkonzert; 8,15 Elektrische Ansätze im Haushalt; 12,05 Allerlei Sachen zum Hören und Lesen; 14,30 Studio des Mitteldeutschen Rundfunks; 15,15 Die Auslastungsverläufe in der Schmelzmetalle; 16,00 Steuer- und Finanzwesen; 17,30 Wissenschaftliche Umschau; 18,00 Offenbach in der Anekdote; 18,25 Sprachenfunk Englisch; 19,00 Wie sollen wir Städte leben? 19,30 Tänze der Nationen; 21,10 Wege der Menschheit in Gedichten; 21,50 Julius-Kriegel-Stunde; 22,10 Nachrichtendienst; anschließend Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 26. September Leipzig-Dresden

6,30 Junggymnastik und Frühkonzert; 12,05 Wochenend-Duettüre; 12,25 Deutsche Kinder in aller Welt erzählen von ihrem Schulweg; 13,10 Musikprogramm; 14,15 Das ansässige Wort „Kunst“; 14,30 Vorkurs für die Kinder; 15,15 Jung- und Frauenfunk; 16,00 Praktische Rechtskunde; Jagdrecht; 16,30 Funken- und Wetterfunk; 17,00 Spanische Musik; 18,30 Deutsch-Schwierigkeiten des zweiten Halbes; 19,00 Die physikalischen Grundlagen der Musik; 19,30 Der Goldschmied von Toledo; Oper von Jacques Offenbach; 21,15 Wir helfen vor; Der Pedant; 22,15 Nachrichtendienst; anschließend Tanzmusik.

Turnen - Spiel - Sport.

Gaujugendtreffen der D. S.

Als da auf grünem Rasen von jungem Turnervolk so reizende Volkstänze gezeigt wurden, als jugendliche Freude die Gesichter der bunten Schar verschönte, da dachte wohl mancher der mehreren hundert Zuschauer an die eigene goldene Jugendzeit. Gegen 200 Jungvögel aus dem Turngau Mittelbe- Dresden waren am letzten Sonntag nach Kloßke gewandert, wo Frau Apoth. Glauisch in hochherziger Weise ihren herrlichen Park zur Verfügung gestellt hatte. Auf einem von hohen Bäumen umrahmten Wiesenplan entwickelte sich sofort ein fröhliches munteres Treiben. Um eine Musikgruppe herum wurden zu Paaren entzückende Volkstänze aufgeführt, deren Leitung in Händen des Bezirksjugendwartes Anders lag. Doch nicht nur zu reiner Freude, sondern auch zu ernstem Tun fand sich die junge Schar zusammen und so gelangte das von Gaujugendwart Nagelschla einstudierte und persönlich geleitete Urner Teufelspiel, dessen Aufführung beim letzten Groß-Gottaer Treffen durch allzu schlechte Witterung verhindert wurde, in Kloßke zum Vortrag. Der herrliche Park war das schönste und geeignetste Naturtheater. Schweizer Bauern und Söldner zogen auf, bald erschienen die trefflich wiedergegebenen Gestalten des Randoogies und Tellos. Hier Falschheit, Hochmut und Niedertracht, dort aufrechten Sinn, Ehrenhaftigkeit und Germanentreue. Es war ein getrenntes Spiegelbild des heutigen politischen Welttheaters. Und als dann ernst und feierlich der Müll-Schwur zum Himmel schrie: „Ewige Treue der Heimat, Schutz dem Edlen und Kampf dem Gemeinen und Verrat, da waren alle ergriffen von der sittlichen Erhabenheit des Teufelwerkes. Nachdem Gruß und Dank dem anwesenden Gauoberturnwart Böhmann, ganz besonderen Dank aber Frau Apoth. Glauisch für die treue Unterstützung der deutschen Turntätigkeit entboten und dann noch bei herrlichem Sonnenschein manche frohe Volkstänze gezeigt wurden, traten die Gruppen gegen 5 Uhr den Heimweg an, begleitet von vielen guten Segenswünschen für die Zukunft.